



Von Mandeln bis Granatsplittern

Moinsen zusammen,

vielleicht wissen es ja einige, aber ich habe ja schon etliche (erfolglose) Romanprojekte/-manuskripte zu Papier gebracht.

Fehlende Quantität kann man mir bestimmt nicht vorwerfen: bei mir sind es sofort 100, 200, 500 Seiten und etliche Worthülsen, durchsetzt mit unzähligen militärischen Fachbegriffen, Abkürzungen, taktischen Beschreibungen, die das Ganze sehr schnell enorm aufbauschen und dann für Dritte/Testleser aus dem zivilen Bereich natürlich unbrauchbar machen.

Mein Grundthema ist immer das Gleiche: der Überlebenskampf des Menschen in einer absolut lebensfeindlichen Umwelt/Natur.

Setting/Zeit haben sich auch nicht verändert: immer noch der denkwürdige Herbst des Jahres 1986 bei Ausbruch des (fiktiven) WK III in Norddeutschland, BRD, Europa – Weltkrieg halt, die alles verändernde Urkatastrophe, die schon in sich genommen einen Urknall, einen Megakonflikt beinhaltet.

Das Setting ist vorhanden, die Figuren ebenfalls und jetzt auch das neue Grundproblem:

Oktober 1986. Es ist in diesem Jahr ungewöhnlich kalt für die Jahreszeit. Draußen auf dem Feld herrschen Minusgrade. Seit x Tagen ist der WK III (konventionell, nicht atomar ... Panzerarmeen des Warschauer Paktes sind auf dem Vormarsch, können ihre Tagesziele jedoch nicht erreichen, da die NATO eine Verstärkungsdivision nach der anderen an die Front schmeißt und mit viel Blut die Besetzung der BRD verhindert) ausgebrochen. Alexander v. St. wacht in einem Bundeswehr-Lazarett auf. Er ist Hauptmann/Kompaniechef einer niedersächsischen Panzerkompanie der Bundeswehr und wurde mit dem allerletzten verfügbaren Hubschrauber aus dem Kampfgebiet ausgeflogen.

Er wacht in blütenweißen Laken des Bundeswehrkrankenhaus Hamburg-Wandsbek-Gartenstadt auf und befindet sich noch im Delirium. Seine Panzerkompanie wurde in der ersten Begegnung mit dem Warschauer Pakt (bis auf ihn, der privilegiert ausgeflogen wurde) vollständig vernichtet.

Alexander v. St. hat einen schmerzhaften Nierendurchschuss und die Ärzte können ihn schneller als gedacht behandeln. Er soll so schnell wie möglich an die Front zurück, bzw. zum leichten Dienst an einen rückwärtigen Gefechtsstand irgendwo südlich von Bremen.

Der Vormarsch des Warschauer Paktes wurde an Weser/Leine einstweilen gestoppt – die amerikanischen Verstärkungsdivisionen treffen (langsam) aus den USA, außerdem Frankreich ist jetzt offiziell in den Krieg eingetreten und schickt ein ganzes Armeekorps, so dass mit wieder viel Blut zumindest im Süden der Fall von Frankfurt/Main verhindert werden kann.

Hamburg-Bundeswehrkrankenhaus Wandsbek-Gartenstadt: Die Erinnerung kommt nur langsam zurück. Alexander v. St. erinnert sich an seine Verlobte Veronica, die 1980 aus der DDR geflohen war und auf seinem preußischen Gutshof lebte, sich aber mittlerweile als Spionin irgendwo in einem weißrussischen Gefangenenlager befinden soll.

Alexander v. St. ist Offizier und er kommt an NATO CONFIDENTIAL Informationen ran und will mit seinem britischen Freund – Wallace McDonald nach BELARUS, um seine Verlobte zurückzuholen.

Und genau dann wird es aberwitzig, Alexander nimmt die Identität eines NVA-Hauptmannes an und reist weg von der Front nach OSTEN, und von da an verliert sich der ROTE FADEN --- habt Ihr eine gute Idee?

Gruss,
Bernd



Von Mandeln bis Granatsplittern

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).